

Favorit für neues Asylzentrum gefunden

Standortsuche Die bz weiss: Das alte Zeughaus-Areal im Liestaler Oristal überzeugt Bund, Kanton und die Stadt

VON MICHAEL NITTAUS

Offiziell wird eisern geschwiegen. Doch Recherchen der bz zeigen, dass die lange Suche nach Standorten für das neue Bundesasylzentrum in der Nordwestschweiz kurz vor dem Ende steht. Es bestätigt sich, dass Baselland in der Pole-Position für ein grosses Verfahrenszentrum steht. Aus dem bestehenden Empfangs- und Verfahrenszentrum Bässlergut in Basel-Stadt dürfte eines der zwei benötigten Ausreisezentren werden. Das andere müsste entweder im Kanton Solothurn oder im Aargau gebaut werden (siehe Kasten).

Mitte Juni wird es offiziell

Im Baselbiet fokussierte sich die Suche zuletzt auf Liestal. Dies, nachdem Hölstein Anfang März endgültig als Option weggefallen war (die bz berichtete). Im Kantonshauptort wurden unter Federführung des Bundes zu mehreren Arealen Machbarkeitsstudien durchgeführt. Wie mehrere Quellen bestätigen, ist nun ein klarer Favorit erkoren worden. Es handelt sich um das Areal an der Oristalstrasse 100. Also dort, wo bis Ende 2006 das kantonale Zeughaus betrieben wurde und aktuell das Amt für Militär- und Bevölkerungsschutz und das Fund- und Verwertungsbüro ihren Sitz haben. Auch die Kantonspolizei nutzt gewisse Räumlichkeiten für Ausbildungszwecke.

Offiziell bekannt geben möchte dies noch niemand - denn unterschrieben ist nichts. Der Baselbieter Asylkoordinator Rolf Rossi verweist an die Regierung. «Die Regierung hat noch keinen abschliessenden Entscheid gefällt», sagt der zuständige Regierungsrat Anton Lauber (CVP). Während das Staatssekretariat für Migration (SEM) über ihren Sprecher Martin Reichlin nur bestätigt, dass «Bund, Kanton und Stadt Liestal sich über verschiedene Standorte in der Gemeinde ausgetauscht haben» und Liestals Stadtpräsident Lukas Ott es «weder bestätigen noch dementieren» möchte, sagt Lauber immerhin: «Die Oristalstrasse 100 ist Bestandteil der Abklärungen.»

Die Zurückhaltung ist verständlich, möchten die Beteiligten doch verhindern, dass wie im freiburgischen Giffers Ende Februar die Emotionen hochgehen. Deshalb will der Bund die Lösung für die ganze Asylregion Nordwestschweiz zusammen mit allen vier



Derzeit arbeiten 50 Angestellte vom Amt für Militär- und Bevölkerungsschutz an der Oristalstrasse 100 in Liestal. Kommt das Asylzentrum, müssen sie weichen.

ROLAND SCHMID

Kantonsregierungen als Paket der Öffentlichkeit präsentieren. Dem Vernehmen nach soll es Mitte Juni so weit sein.

Oristal statt Kreuzboden

Von der bz mit der Recherche konfrontiert, kann Ott gar nicht anders, als festzuhalten: «Über diesen Standort kann man diskutieren.» Warum, liegt auf der Hand: Die Oristalstrasse 100 befindet sich im Eigentum des Kantons, liegt eher peripher und nicht direkt in der Nähe eines Wohnquartiers. Dennoch ist das Areal verkehrstechnisch gut erschlossen. Für Ott entscheidend ist aber: «Damit würde sich die Suche von unseren Premium-Arealen weg bewegen, die wir für unsere eigene Stadtentwicklung benötigen.»

Es ist ein offenes Geheimnis, dass Ott damit das Gebiet Kreuzboden meint. Diese 30 000 Quadratmeter werden frei, wenn die Verwaltung dereinst auf umgestaltete Bahnhofsareal zieht. Die

Oristalstrasse 100 scheint nun Liestals Alternativangebot zu sein, damit das Asylzentrum nicht dieses «Premium-Areal» belegt. Auch Regierungsrat Lauber hält klar fest: «Die Interessen der Standortgemeinde müssen berücksichtigt werden.»

Dabei verhehlt Ott weiterhin nicht, dass es für eine Gemeinde auch einige Vorteile bringt, ein Asylzentrum des Bundes zu beherbergen. «Liestal wird unter dem Strich entlastet», sagt er. Man müsse dann beispielsweise kein eigenes Asylheim mehr führen, weil man von der Aufnahmequote befreit wird. Dies entlaste die Sozialhilfe nachhaltig.

Zudem rechnet Lukas Ott mit 120 bis 130 neuen Arbeitsplätzen rund ums Asylzentrum. Das passt zur Grundidee des SEM: «Bei der Neustrukturierung des Asylwesens setzen wir auf die Devise «Alles unter einem Dach». Das bedeutet, dass nicht nur die Asylsuchenden untergebracht werden, sondern auch

alle am Asylverfahren Beteiligten direkt dort tätig sind», sagt Reichlin. Ott bleibt zudem bei seinem Standpunkt, dass «sich nicht alle Gemeinden verweigern können». Zu dieser kritisch-konstruktiven

Haltung habe er bisher auch aus der Bevölkerung nur positives Feedback erhalten. Mit einem Aufstand wie in Giffers rechnet der Stadtpräsident deshalb nicht.

ASYL-REFORM

Der Bund plant rund 15 Asylzentren

Im vergangenen Herbst präsentierte Justizministerin Simonetta Sommaruga die bundesrätliche Botschaft zur grossen Asylreform. Ziel ist, das Asylverfahren zu verkürzen. Dabei soll der Bau neuer Bundeszentren ermöglichen, die einfachen Fälle direkt dort abzuhandeln, ohne sie auf die Kantone zu verteilen. **In sechs Asyl-Regionen sollen 3600 neue Plätze geschaffen werden**, welche die 1400 Plätze der bestehenden sechs Zentren ergänzen. In jeder Region sind ein Verfahrenszentrum (mindestens 350 Plätze) und ein bis drei Ausreisezentren (je mind. 250)

vorgesehen. Das Staatssekretariat für Migration rechnet am Ende mit 15 bis 17 Standorten. **Insgesamt muss die Nordwestschweiz (BL, BS, SO, AG) 840 Plätze übernehmen**, die Region Zürich 870, Bern 620, die Zentral- und Südwestschweiz 690, die Westschweiz 1280 und die Ostschweiz 700. Da Basel-Stadt mit dem Empfangs- und Verfahrenszentrum Bässlergut bereits rund 350 Plätze bietet, müssen BL, SO und AG noch neue Zentren mit total rund 500 Plätzen errichten, wobei nicht zwingend jeder Kanton einen Standort stellen muss. (MN)

INSERAT

Gehvergnügen pur...

Leichte, flexible Damen-Sandalette mit **dämpfender Luftpolstersohle**, Bequemweite F1/2.

Erhältlich in den aktuellen Farben Schwarz, Blau, Rot Nubuk sowie Bronze und Weiss.

Insereat ausschneiden, mitbringen und jetzt profitieren!

Fr. 119.- statt Fr. 159.-



Nicht kumulierbar mit anderen Bons und Rabatten und gültig bis 23.05.2015.

Semler

per piedi
podiatrisches Institut
schuhspezialgeschäft
Weisse Gasse 15, 4001 Basel
beim Barfüsserplatz
Telefon 061 260 65 20

NACHRICHTEN

BASELBIETER BILDUNGSDIREKTION Stauffenegger verlässt das Amt für Volksschulen

Markus Stauffenegger hat als Leiter des Baselbieter Amtes für Volksschulen per Ende Jahr gekündigt, wie die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) gestern mitteilte. Der 1959 geborene Pädagoge hatte die Amtsleitung 2012 übernommen. Stauffenegger wolle sich einer neuen beruflichen Herausforderung zuwenden, hiess es. Die Direktion verdankt Stauffeneggers Verdienste bei einer Amtsreform «im Interesse der Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit» sowie der Bildungsharmonisierung. Vor seiner Stelle in Liestal war er Teilprojektleiter Pädagogik im Projekt Schulharmonisierung (Harmos) des Kantons Basel-Stadt gewesen. Per Mitte Jahr löst Monica Gschwind (FDP) Urs Wüthrich (SP) als Vorsteherin der BKSD ab. Gschwind könne sich bis Stauffeneggers Abgang noch einarbeiten. (SDA)

ART BASEL Neue Messe «Rhy Art Fair» im Rhyпарк

Eine neue Kunstmesse kündigt sich für die Basler Art-Woche an: Die Rhy Art Fair versteht sich als Kunstmesse «für junge und aufstrebende Kunst», wie es in einer Medienmitteilung heisst. Sie öffnet vom 18. bis zum 21. Juni im Saalbau Rhypark im St. Johann ihre Tore. Die Betreiber – wer das namentlich ist, geht aus der Mitteilung nicht hervor – künden «eine Auswahl von professionellen Künstlern und jungen Galerien an». Für leidenschaftliche Kunstsammler und Kunstinteressierte bilde die Rhy Art Fair «somit die perfekte Ergänzung zu den zeitgleich stattfindenden grossen Kunstmesen und Kunstevents in Basel». Potenzielle Aussteller, Galerien und Künstler werden eingeladen, sich bei der Rhy Art Fair via deren Website zu bewerben. (BZ)

www.rhy-art.com

WEHR/RHEINFELDEN Drei Tatverdächtige nach Überfall gefasst

Zwei mit Sturmhauben maskierte Männer haben am Montag gegen 21 Uhr eine Tankstelle in der Öflinger Strasse in Wehr überfallen. Sie bedrohten den Kassierer mit einer Pistole und forderten Bargeld und Zigaretten. Alsbald flüchteten sie mit der Beute in einem silbernen Auto mit Lörracher Kennzeichen. Die Polizei teilte gestern stolz mit, dass sie «im Rahmen einer sofort eingeleiteten Fahndung» noch am selben Abend drei Tatverdächtige im Alter zwischen 17 und 22 Jahren festnehmen konnte. Eine Streife des Polizeireviers Rheinfelden hatte nämlich das flüchtende Fahrzeug bei Rheinfelden-Riedmatt gesichtet. Dieses prallte darauf in einer Linkskurve gegen einen geparkten Jaguar. Die zu Fuss weiterflüchtenden Täter kamen nicht mehr weit. (BZ)

INSERAT

Welche Farbe hat Basel für Sie ?

Gestalten Sie Basel in Ihrer Farbe in unserem Schaufenster !

Ramstein Optik
In Basel beim Marktplatz
www.ramstein-optik.ch

Hier ein topaktueller Link zu Ihrer Region.

www.aargauerzeitung.ch

Von A bis Z informiert. **az**